



U steht hier für all das: Untergrund, unter ferner liefen, U-Bahn, Unerfahrenes, Unterwelt, unter Tage — unterbelichtet?

Nein, wir entwerfen mit dem Fokus gegen den Angstraum und für einen fließenden Raum mit unterschiedlichen Tempi und Ebenen. Mitspieler sind Menschen zu Fuß oder im Auto, mit Longboard oder auf dem Fahrrad, in der U-Bahn mit Rollomat oder im Bus an der Leine ein Hund. Auf einer anderen Ebene oder doch (!) der gleichen weitere Mitspieler: Natur, Licht und Luft sowie Material.

TOPOS Topos steht nur für eins: griech. τόπος, „Ort“

Der Ort stiftet die Identität? Wir starten mit der Unterwelt – einem architektonischen Raum mit Blickkontakten in die Oberwelt! Erst in der vierten Woche setzen wir uns mit dem oberirdischen Ort auseinander. Der Schnitt der oberirdischen U-Bahnlinie durch gewachsene Stadtstrukturen soll wieder verwachsen. Die U-Bahn nach unten, das ist klar, aber was passiert mit all den anderen Strömen? Wie sieht ein architektonischer Raum aus, der Unter- und Oberwelt miteinander verbindet?

Arbeitsmethodik

Jeder Studierende trägt Verantwortung für seinen Entwurf! Jedoch werden wir einige Schritte wie z.B. die visuelle Matrix, Daumenkinos, Diskussionen am Modell 1:200, Studienanalysen zu U-Bahnstationen und das Thema Oberfläche gemeinsam machen, um das Lernen spielerisch kreativ zu halten und spannende architektonische Räume zu gestalten.

Ablauf

Treffen jeden Donnerstag um 13 Uhr am Lehrstuhl.

erstes Treffen **20.10.2011** VISUELLE MATRIX

Zwischentestat **01.12.2011** KONZEPT Pläne und Arbeitsmodell 1:500 und 1:200

Abgabe **02.02.2012** ENDPRÄSENTATION Pläne und Modell 1:500 und 1:200 und freigewählter Fokus